

Arbeitskreis	Ortsbild
Sitzungsnummer und Thema	1. Sitzung: Ortsbild
Datum und Uhrzeit	20.07.2020 um 19:00 Uhr
Ort	Am Plärrer
Teilnehmer	15, siehe Anwesenheitsliste

1. Allgemeines & Organisatorisches

Nachdem das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten seit 01.07.2020 wieder Treffen im Sinne der Ländlichen Entwicklung unter Einhaltung der Hygiene- und Abstandsregeln erlaubt, schwärmen Planer und begeisterte Bürger wieder in großen Zahlen zu den Arbeitskreissitzungen aus. Unter dem bayrisch-blauen Himmel werden im wohlig-warmen Sonnenuntergang Visionen von blühenden Landschaften und Dorfensembles zu Papier gebracht, die zum Verweilen einladen.



Abbildung 1: 1. Arbeitskreissitzung Ortsbild im Sonnenuntergang

Fünfzehn Altershäuser Bürger ließen sich diese wunderbare Gelegenheit nicht entgehen und erwählten (fast) einstimmig die Farbe Gelb zur Gestaltung der Ortsbildthematik.

Termine:

31.08.2020: 2. Arbeitskreistreffen Ortsbild mit dem Thema Innenentwicklung

12.09.2020: Ortsbegehung von 13:00 bis 16:00 Uhr

08.10.2020: Zwischenpräsentation

Protokollführer ist Wolfgang Koschny.

2. Arbeitsauftrag

Frau Geißler führte mit einem kurzen Rückblick an die heutige Thematik heran. Sie erinnerte an die Präsentation zur Vorstellung der Arbeitskreise in der Gastwirtschaft Schlager und den dort von den Seminarteilnehmern aufgearbeiteten Inhalten. Das Thema Ortsbild umfasst die Gestaltung des Straßen- und Ortsraums. Darüber hinaus werden sich dieser Arbeitskreis mit der Innenentwicklung und der Verkehrssituation beschäftigen. Grundlage für diese Themen wird zudem der jüngst in Umlauf gebrachte Fragebogen sein.

3. Auswertung der Umfragebögen

Achtundvierzig von hundertundzwanzig Bögen fanden den Weg zurück zur Auszählung. Ein Leichtes war es diese auszuwerten, da doch viele auf die einschlägigen Erfahrungen aus der vergangenen Kommunalwahl zurückgreifen konnten. Direkt vom Stift in die digitale Welt fand nachfolgende Bewertung statt: In etwa 44% der Befragten können sich nicht am Anblick des Ortsbildes im idyllisch gelegenen Altershausen satt sehen. Für 31% der Befragten ist das Glas eher halb voll. Sie weichen geschickt Schlaglöchern aus oder wenden sich von Natur aus dem zu, was ihr Herz erfreut. Der Rest der Befragten setzt sich aus Visionären und Skeptikern zusammen, die sich längst im hopfenrankenbewachsenen Biergarten sehen oder trockenheitsresistente Akazien in die armlangen Auswaschungen des Fahrbahnoberbaus pflanzen wollen. (vgl. Diagramm 1)

Zufriedenheit mit dem Altershäuser Ortsbild

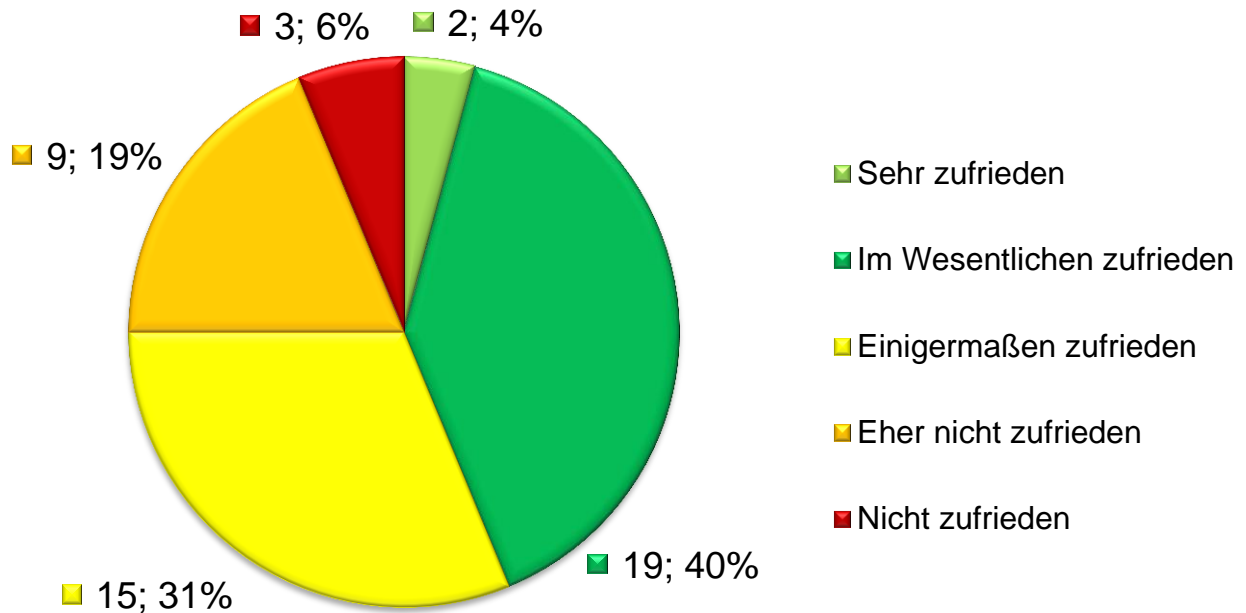


Diagramm 1: Zufriedenheit mit dem Altershäuser Ortsbild

Vermag nahezu 75% der Befragten mindestens einigermaßen zufrieden zu sein, so zeigt die Detailauswertung der Befragung ein anderes Bild. Insgesamt wurden über 50 unterschiedliche Punkte zur Verbesserung des Ortsbildes aufgelistet, darunter viele mehrfach. Zwar überschneiden sich hier und da die Inhalte, jedoch kristallisierten sich folgende Punkte heraus:

- Mehr Grünflächen
- Gebäudeleerstand nutzen
- Abfallcontainersituation verbessern
- Ortseingang verschönern
- Hecke am Bolzplatz umgestalten
- Plärren neu gestalten

Zusammenfassend wurde der Eindruck gewonnen, dass die Altershäuser durchaus gerne in Ihrem Ort verweilen, über Versäumnungen der Gemeinde hinwegsehen können und viel gestalterisches Potential in Ihrem Heimatort sehen.

Zufriedenheit mit der Altershäuser Infrastruktur

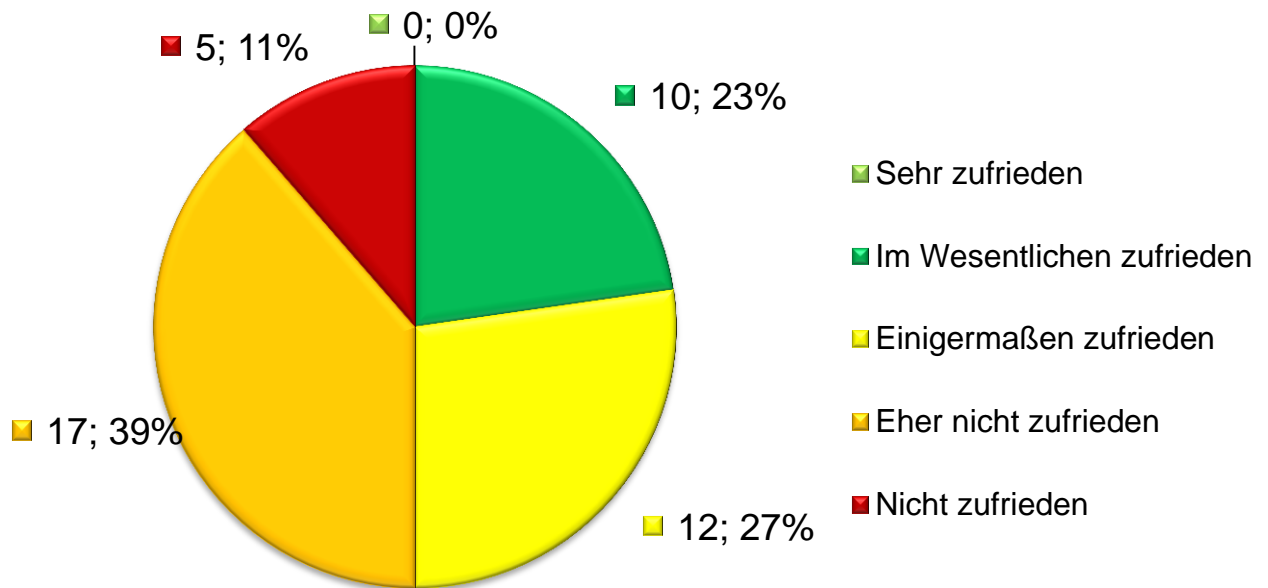


Diagramm 2: Zufriedenheit mit der Altershäuser Infrastruktur

Die Altershäuser Infrastruktur teilt den Kreis der Befragten in zwei Lager. Fünfzig Prozent sind mindestens einigermaßen zufrieden und die anderen 50% mindestens eher nicht zufrieden. (vgl. Diagramm 2) In den Umfragedetails wurden 40 unterschiedliche Punkte zur Verbesserung genannt, viele davon mehrfach. Hauptaugenmerk lag dabei auf folgenden Themen:

- Barrierefreie, gepflasterte Gehwege im ganzen Ort
- Einbeziehung eines Radweges in die Planungen
- Geschwindigkeitsbegrenzungen im Ort
- Maßnahmen zu Geschwindigkeitsreduzierung am Ortseingang/Ausgang
- Verbesserung der Beleuchtungssituation
- Engstelle Kastanienbaum

Besonders interessant ist die Betrachtung der historisch gewachsenen Ortsteile: Altort, Wochenendsiedlung und Wohnsiedlung. In allen Bereichen sehen die Befragten einen beachtlichen Sanierungsstau. Dies lässt den Rückschluss zu, dass die befragten Altershäuser weit über den eigenen Gartenzaun hinweg Kontakte pflegen und mit den Umständen im Gesamtort vertraut sind.

4. Arbeitsauftrag Straßenuntersuchung

Als Thema des heutigen Treffens formulierte Frau Geißler die Untersuchung der Straßen. Als Ziel sollte eine Auflistung der besonders wichtigen Straßen und Plätze entstehen. Genauer wurde definiert Straßen zu benennen, die in einem nicht zufriedenstellendem Zustand sind. Die Teilnehmer waren sich schnell einig darüber, dass es einfacher ist die Straßen aufzulisten, die in einem zufriedenstellendem Zustand sind. Dazu gehören der „Ringweg“ und die Straße „Am Anger“. Neben der Sanierung und Neugestaltung des Straßenraums (rote Umrandung) werden nachfolgend Maßnahmen zur Entschleunigung und Geschwindigkeitsreduzierung diskutiert. (vgl. Abbildung 1)

Mühlenweg: Die Gestaltung und der Zustand des Mühlenwegs werden als unzufriedenstellend empfunden. Die Linde soll erhalten bleiben und durch eine Gestaltung des Straßenraums vor der Kirche beispielsweise um eine Sitzgelegenheit erweitert werden. Das wenig atmosphärische Mäuerchen an der Linde bietet dort aktuell eine solche. Vielleicht ist diese Situation aufgreifbar?

Grübenweg: Eine Reaktivierung der alten Keller am Grübenweg verbessern das Ortsbild nach Meinung der Teilnehmer sehr. Zudem bieten sie Unterschlupf für geschützte Tierarten wie den Fledermäusen. Eine vergleichbare, gelöste Situation findet sich in Gutenstetten Richtung Haag.

Am Anger: Der Parkplatz wird hauptsächlich von LKW's genutzt. Die Glascontainer und der Grüncontainer fallen bei der Einfahrt in den Ort sofort ins Auge. Obwohl die Straße in einem annehmbaren Zustand ist, soll der Bereich eine gestalterische Aufwertung erfahren. Bestimmt lässt sich ein anderer Standort für Container und Parkplatz LKW's finden?

Schornweisacher Straße: Die Kreisstraße hat zum Ziel den Verkehr möglichst schnell durch den Ort zu bringen. Wie die Anwohner leidig feststellen, wird dieser Umstand gerne von allen Verkehrsteilnehmer ausgenutzt: Sie fahren viel zu schnell durch den Ort! Gestalterisch soll der Gehweg durch Pflaster von der Fahrbahn abgehoben und Randbereiche begrünt und private Vorgärten erhalten werden. Geschwindigkeitsreduzierende Maßnahme Ortsein- und auswärts sollen die Verkehrssicherheit erhöhen.

Plärrer: Der Raum um das Dort-und Feuerwehrhaus wird als Zentrum des Ortes gesehen. Eine Reaktivierung des Brunnens als Zierbrunnen nebst Neugestaltung der Aufenthaltsmöglichkeiten soll den Zentrumscharakter verstärken. Die markanten Bäume sollen dabei erhalten bleiben. Statt der „Telefonzelle“ wird ein BayernWlan-Hotspot diskutiert, da der Mobilfunkempfang im Ort sehr schlecht ist. Es bestehen Bedenken, dass die zwischenmenschliche Kommunikation unter dem Überangebot an digitalen Medien auch außer Haus leidet.

Dorfstraße: Die Erneuerung der Straße mit Einfahrts- und Grüngestaltung zwischen den beiden Kreuzungen wird als notwendig erachtet. Die beinhaltet den Fußweg über die Brücke bis hin zur Kirche.

Schwambachstraße: Sie bindet direkt an den Plärrer an und ist deshalb als genauso wichtig zu betrachten wie die Schornweisacher Straße und die Dorfstraße. Als besonders bedenklich wird die zugewachsene Kurve in den Ortseingang gesehen. Die nachfolgende Vorfahrtsstraße wird gerne übersehen.

Gehwege in die Siedlung: Die Gehwege in die Siedlung erfreuen sich hoher Beliebtheit. Leider sind sie in die Jahre gekommen und werden wenig von den Anliegern gepflegt (Grün wächst in den Weg, sodass nicht nebeneinander gelaufen werden kann). Ein Fußweg zwischen Wohn- und Wochenendsiedlung ist gewünscht.

An der Steige: Bis zum Mühlenweg und Grubenweg ist der Straßenraum sehr großzügig versiegelt. Danach verengt sich die Fahrbahn im Bereich der Kastanie sehr stark. Gegenüber befindet sich die Stützmauer für die Böschung des Spielplatzes. Moderne Fahrzeuge und speziell Nutzfahrzeuge können nicht problemlos aneinander vorbeifahren. Es kommt regelmäßig zu gefährlichen Verkehrssituationen, bei denen beispielsweise auf dem Gehweg gefahren oder scharf gebremst werden muss. Am Ortseingang fehlt eine Maßnahme zur Reduzierung der Einfahrtsgeschwindigkeit. Der Ausgang von der Steige zum Spielplatz ist längst verwachsen und mit einem Kinderwagen nicht passierbar. Eine Aufweitung und Verschwenkung der Straße nebst Neugestaltung der Stützmauer und der Böschung inklusive zeitgemäßem Ausgang zum Spielplatz sind dringend erforderlich.

Landwirtschaft und Gewerbe: Es wird sichergestellt, dass durch die Maßnahmen der Dorferneuerung kein Betrieb einen Nachteil für die Ausführung seines Berufsstandes erfährt. Dafür wird es im Fortgang des Verfahrens Ortstermine und Gespräche geben. Jeder Anwohner wird in die Planungen einbezogen, die ihn betreffen.

Grüngestaltung und Pflege: Neben der Sanierung der Straßen verbessern schön angelegte Rand- und Grünbereiche das Ortsbild. Hinzukommende Blumen-, Baum- und Rasenfläche bringen jedoch einen Mehraufwand an Kosten und Arbeit für Gemeinde und Anwohner mit sich. Ob die Anwohner und/oder die Gemeinde diese Pflege dieser Flächen übernehmen wollen wird sich im Laufe des Verfahrens herausstellen. Erfahrungsgemäß ist dies von Gemeinde zu Gemeinde und von Haushalt zu Haushalt unterschiedlich. Eines muss dabei klargestellt werden: Ziel der Ländlichen Entwicklung ist es nicht, die Dorferneuerungsmaßnahmen mit Mitteln der EU, des Bundes, der Länder und der Gemeinde herzustellen und nach Abschluss des Verfahrens sich selbst zu überlassen. Die Bürger und Gemeinden sollen hinter der Maßnahme stehen und auch die daraus folgende Verantwortung tragen wollen.



Abbildung 2: Straßenuntersuchung